

Nähe die merkwürdige Felsenmühle, bei welcher das Wasser vom Mühlenrade unmittelbar in eine finstere Felstiefe sich stürzt. Traversé mit Schloß, großer Quellenreichthum, Asphaltgruben. St. Sulpice und Buttre im Oberthale. — Im Ruzthale, Val de Ruz, zumeist lohnende Landwirthschaft in den 22 Dörfern, vom Sehon durchflossen, Willers, Geneveys, Balangin oder Valendis, Schloß, Fontaine. — La Chaux de Fonds, im gleichnamigen Thale, in dem kein Obst mehr wegen seiner hohen Lage gedeiht, 3075' über dem Meere, städtisch gebauert Marktorten mit vielen stattlichen Gebäuden, Hauptort der Neuenburger Uhrmacherei und des Uhrenhandels, 400 Uhrmacher viele Gold- und Silberarbeiter, geschickte Künstler, mehrere Automaten sind hier gefertigt, z. B. durch Droz Vater und Sohn, Gebr. Geyser; gute Schulen, wohlthätige Anstalten; Spitzentlöppelei, große Bierbrauereien, Badehaus; angenehme Lage; nahebei die Quelle Blonde noir, die sich wasserreich bald in eine Höhle stürzt, dort 60' unter der Erde ein Mährtrab treibt. — Voile im gleichnamigen Thale, wie Chaux de Fonds Hauptort der Uhrmacherei, hübscher, städtisch gebauert Marktorten, 7000 E., viele Uhrmacher, Anfertigung von Uhrmacherwerkzeugen, Gold- und Silberarbeiter, Spitzen, Handschuhe; wohlthätige Anstalten; Armenerschulungsanstalt für 200 Kinder, durch Fräulein Louise Catane mit christlicher Glaubensstreu gestiftet; viele berühmte Künstler lebten hier, Louis der Maler, Louis Gros-Claude, Grabenr Forster u. m. a. Combe, Girard, vielbesuchte Bäder. Das Viebflüßchen fließt durch einen 150' l. Fesselspalt ab, in dem 3 Mühlenwerke übereinander, das unterste 100' unter der Erde. La Brevine im gleichnamigen Thale, das wegen seiner kalten Lage und Unfruchtbarkeit das Sibirien des Landes genannt wird; ländliches Bad Les Bahards, Armenanstalt, Tropfsteinhöhle le Brand, 3100' über dem Meere.

2. 3. Die Großherzogthümer Mecklenburg. (Schwerin, Strelitz.)

§. 1. Lage. Sie sind die östlichsten Kleinstaaten von Norddeutschland, zwischen 53 und 54° 20' NBr., zwischen 28° 20' und 31° 30' OZ. gelegen, im N von der Ostsee bespült, im O von den preussischen Provinzen Pommern und Brandenburg, im S von Brandenburg und dem hannöverschen Fürstenthum Lüneburg, im W von Lauenburg und dem Stadtgebiet Lübeck begrenzt; im N bildet die Ostsee die natürliche Grenze, nach den andern Seiten hin wird sie zumeist von Seen, Flüssen und Bächen gebildet, nur geringe Strecken sind ohne natürliche Begrenzung. Das Staatsgebiet bildet eine große zusammenhängende Masse; nur 2 kleine Einschlässe liegen in der preussischen Priegnitz, 3 im Herzogthum Lauenburg, 2 preussische Einschlässe werden vom Mecklenburger Staatsgebiet, das größere an der O., das kleinere an der S.Grenze, umschlossen.

§. 2. Größe. 264 — 280 □M., wovon auf Mecklenburg-Schwerin 228, auf Mecklenburg-Strelitz 36 — 47 — 52 □M. kommen; die Angaben über die Größe des Letzteren weichen von einander ab, die mittlere scheint die richtige zu sein; die größte Längenausdehnung von O nach W 27 $\frac{3}{4}$, von N nach S 20 $\frac{1}{2}$ M. Mecklenburg-Schwerin ist seiner Größe nach der Ste, M.-Strelitz der 17te unter den deutschen Bundesstaaten, seine Größe zu 52 □M. angenommen.

§. 3. Seinen Oberflächenverhältnissen nach gehört das Land ganz dem norddeutschen Tieflande an; vorherrschend ist der Charakter des Flachlandes, der jedoch in vielen Gegenden durch Anhöhen und Hügelreihen unterbrochen wird und nicht selten in ein Wellenland übergeht, auf welchem ein reicher Wechsel von Getreidefeldern, Wiesengründen und Wäldern, von Sandhaiden, Brüchen und Mooren, von Seen, Teichen, Flüssen und Bächen vorhanden ist. Ein breiter Plateauzug, der nirgends Gebirgscharakter annimmt, als WEnde des uralisch-baltischen Höhenzuges zu betrachten ist, und vom linken Oberufer durch die Uckermark sich verbreitet, das märkisch-mecklenburgische Plateau, durchzieht den südlichen Theil Mecklenburgs, bildet zum Theil die Grenze gegen die Mark und auf weite Strecken die Wasserscheide zwischen den